

Bericht über das Forschungsprojekt *Environmental concerns in Australian poetry: An exploration of Australia's psychocultural history*

Norbert H. Platz, Universität Trier

Von Oktober 2000 bis März 2001 erlaubte mir ein Stipendium der Volkswagenstiftung, mich an der University of Western Australia (Perth) in ein Projekt mit dem Arbeitstitel *Environmental concerns in Australian poetry: An exploration of Australia's psychocultural history* einzuarbeiten.

Beschreibung des Vorhabens

Gemäß der bei der Antragstellung vorgelegten Projektbeschreibung sollte zunächst einmal ein bibliographischer Überblick über australische Gedichte vorgelegt werden, in denen Einstellungen zur Natur und zu ökologischen Fragestellungen implizit oder explizit thematisiert werden. Dies erwies sich als ein arbeitsaufwendiges Unterfangen. Um einen repräsentativen Überblick zu gewinnen, mußten an der Reid Library der University of Western Australia in Perth zunächst einmal eine Vielzahl von Gedichtanthologien und Veröffentlichungen individueller Autoren erfaßt werden, bevor eine konkrete Auswertung und Erfassung von Gedichttexten erfolgen konnte.

Forschungsbedingungen

Als besonders günstig erwies sich das Bestehen von Datenbanken, bei denen man über elektronische Suchverfahren zu Ergebnissen gelangte. Hilfreich waren vor allem die online-Kataloge der Reid Library sowie der Westaustralischen Staatsbibliothek ("The Library and Information Service of Western Australia") sowie die Möglichkeit zur elektronischen Kontaktaufnahme mit Setis (<http://setis.library.usyd.edu.au/>) an der Mitchell Library in Sydney.

Vorläufige Ergebnisse

Von etwa 800 erschlossenen Titeln wurden 100 Anthologieveröffentlichungen für die nähere Analyse ausgewählt. Bis zum Ende der in Australien durchgeführten Recherchen konnten ca. 80 Anthologien gründlich ausgewertet werden. Etwa 750 Gedichttexte sind bereits bibliographisch erfaßt und mit auswertungsrelevanten Kurzbeschreibungen versehen worden. Jede dieser Kurzbeschreibungen basiert auf gründlicher Lektüre des jeweiligen Gedichttextes.

Die geplante Bibliographie wird unter dem Titel "The Green Dimension in Australian Poetry: A Bibliographical Guide for Study and Research" in der zweiten Jahreshälfte als Website Publication international zugänglich gemacht werden. Das Format für die Bibliographie ist bereits ausgearbeitet und lehnt sich an das Modell an, das für die bereits bestehende Website "The Green Dimension in Canadian Poetry: A Bibliographical Guide for Study and Research" gewählt wurde. (vgl. <http://www.uni-trier.de/uni/fb2/anglistik/Projekte/platz/greendimension/index.html>)

Vorläufige Erkenntnisse

In der bisherigen Forschung wurden die australischen Einstellungen zur Natur und Landschaft häufig dem thematischen Oppositionspaar Hölle oder Paradies zugeordnet. Gerade weil im 19. Jahrhundert die Landschaft oft als "Hölle" identifiziert wurde, konnten sich bei der Landnutzung viele Einstellungen entwickeln, die eine ökologiefreundliche Praxis begünstigten – z.B. weitflächige Brandrodungen, Vernichtung der Regenwälder und Verringerung des Baumbestandes, "bindungslose Landausbeutung" (d.h. die Farmer blieben auf dem ihnen zugewiesenen Land bis zu dem Zeitpunkt, wo es unfruchtbar wurde, und pachteten anschließend noch unerschlossene Landflächen). Die Paradies-Vorstellung bevorzugte eine die realen australischen Lebensbedingungen beschönigende Sehweise. Zugegebenermaßen spiegeln viele der bibliographisch erfaßten Gedichte diese antagonistischen Perspektiven wider. Andererseits belegt die Mehrzahl der erfaßten Gedichte jedoch auch einen völlig anderen Erfahrungsmodus von natürlicher Umwelt, der auf konkreter empirischer Beobachtung basiert. Natürliche Umwelt wird hier nicht in das Einordnungsschema von Hölle oder Paradies eingezwängt, sondern als ein Bereich empirischer Beobachtung und konkret erfahrener psychischer Qualitäten wahrgenommen. Die Autorinnen und Autoren dieser Gedichte erweisen der natürlichen Umwelt eine neugierige Wertschätzung. Implizit oder explizit enthalten die Texte relevante Werturteile über die in der

Umwelt erfahrenen Phänomene. Oft reflektieren die Gedichte auch darüber, wie das Individuum in der natürlichen Umwelt seine eigene Identität gewinnt und einen Heimatbezug erfährt. Bekanntlich ist "home" eine zentrale Kategorie im Diskurs der postkolonialen Kulturen.

Im Unterschied zu dem im öffentlichen Diskurs in den Vordergrund gerückten quantifizierbaren Nutzen des Landes betonen die Gedichte ein subjektiv erfahrbares eudämonistisches Potential. Die Gedichte kontrastieren den Anspruch auf Gewinn mit dem Anspruch auf "happiness", d.h. eine Befindlichkeit von "Glück", die sich aus einem Bemühen um ein Leben im Einklang mit der natürlichen Umwelt ergibt. Da gerade in der neueren Umweltethik die Frage nach der menschlichen Eudämonie wieder thematisiert wird, würden sich im australischen Kontext viele dieser Gedichte dafür eignen, das Verhältnis von menschlichem Glücksbedürfnis und Motivation zu umweltgerechtem Verhalten neu zu thematisieren.

Zusammenarbeit mit australischen Forschergruppen

Mein Projekt stellte ich auf einem Symposium des International Centre for Landscape and Language (<http://www.ecu.edu.au/ses/research/scapes/index.html>) an der Edith Cowan University (Perth) vor. Mit Vertretern der Forschungsgruppe Landscape and Language stand ich seit November 2000 in Kontakt. Eine Intensivierung unserer Kooperation im Rahmen eines internationalen Forschungsprojekts ist geplant. Ebenso ist eine Zusammenarbeit mit dem von Prof. Helen Tiffin und Dr. Ruth Blair initiierten Forschungsvorhaben "Environmentalism and Literary Studies" an der School of English, Media Studies and Art History (University of Queensland, Brisbane) vorgesehen.